

## **Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken des Landes Nordrhein- Westfalen (AGUB)**

### **Bericht für das Jahr 2010**

#### **Vorbemerkung**

Die Arbeit der AGUB wird beeinflusst von den bibliotheks- bzw. hochschulpolitischen Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen, den nationalen Diskussionen und Entwicklungen im Bereich der Informationsinfrastrukturen, des Weiteren von Themen, die aus der lokalen Arbeit erwachsen sowie dem Bedürfnis, Grundsätze und Strategien zu entwickeln, auf deren Basis die tagtäglichen Herausforderungen einfacher zu meistern sind. Im Berichtsjahr stand die Erarbeitung strategischer Grundlagen im Zentrum. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die bereits 2009 begonnene Auseinandersetzung mit den strukturellen Folgen des Hochschulfreiheitsgesetzes (HFG). Aktuelle Studien, Empfehlungen und Evaluierungsprozesse wurden aufmerksam verfolgt; zu nennen sind hier vor allem die vom MIWF finanzierte Strategiestudie *Plattform „Open Access Lehr- und Lernraum NRW“*, das DFG-Positionspapier *Weiterentwicklung der Bibliotheksverbände als Teil einer überregionalen Informationsinfrastruktur* sowie die *Evaluierung der bibliothekarischen Verbundsysteme in Deutschland*. Darüber hinaus gab es eine breite Palette von Einzelthemen, bei deren Behandlung die AGUB die Arbeit ihrer Mitglieder vor Ort durch die Formulierung gemeinsamer Positionen wirksam unterstützte.

#### **Themenschwerpunkt 2010: Zentrale Dienste**

Die Voraussetzungen für die Zusammenarbeit der Universitätsbibliotheken haben sich – wie schon im Jahresbericht 2009 dargelegt – im Kontext der Hochschulreform, insbesondere des HFG, grundlegend verändert. Unter anderem hat das HFG zur

Folge, dass die Hochschulen mit ihren Bibliotheken einerseits und das hbz andererseits nicht mehr **gemeinsam** dem staatlichen Weisungsrecht durch das MIWF unterstehen. Obgleich das HBZ gemäß Satzung vom 25.09.2001 weiterhin zentrale, regionale und kooperative Dienstleistungs- und Entwicklungsaufgaben für die nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken wahrnimmt, ist die notwendige Synchronisierung der Angebote des HBZ mit den Anforderungen der Bibliotheken komplexer geworden.

Hinzu kommt, dass sich die Anforderungen der Bibliotheken an innovative Dienstleistungen vermehrt und infolge der steigenden Wettbewerbsorientierung im Kontext des HFG diversifiziert haben. Einige der von den Universitätsbibliotheken erwarteten Dienstleistungen, insbesondere im IT-Bereich, können von diesen nicht allein bzw. nicht hinreichend effizient erbracht werden. Aus diesen Gründen war es notwendig, dass die Universitätsbibliotheken gemeinsam festlegen, welche zentralen Dienstleistungen sie benötigen, wie sie diese priorisieren und von wem sie diese Dienstleistungen beziehen möchten.

Besonders intensiv beschäftigte sich die AGUB 2010 mit den Diensten, die zukünftig nach ihrer Ansicht an Bedeutung gewinnen werden. Diese stehen zwar heute noch nicht überall stark im Fokus, sind aber für die meisten Mitglieder äußerst relevant für die Weiterentwicklung ihrer Bibliotheken. Es handelt sich dabei um sehr anspruchsvolle Themen, die mit hohen Anforderungen an den Know-how-Aufbau und die bibliothekarische und informationstechnische Innovationskraft verbunden sind. Die Universitätsbibliotheken räumen ihnen die höchste Priorität in Bezug auf Kooperationen und strategische Partnerschaften ein. Es handelt sich u. a. um die Dienste: Portale, Digitalisierung, Langzeitarchivierung, Automatische Sacherschließung, und Profildienste.

Für derartige Dienste hat die AGUB auf Basis der exzellenten Vorarbeit der Mitglieder der AG Struktur und Kooperation ihre Anforderungen und Positionen formuliert, die bei zukünftigen Verhandlungen mit Dienstleistern als Grundlage dienen können. Die bisher erzielten Teilergebnisse werden Anfang 2011 in einem *Positionspapier der AGUB* zusammengeführt werden.

## **Plädoyer der Universitätsbibliotheken für eine nachhaltige Bibliothekspolitik in NRW**

Die regionalen und nationalen Diskussionen zum Thema Bibliotheksgesetz bzw. *Eckpunktepapier* und die Ergebnisse der Landtagswahl im Mai 2010 hat die AGUB zum Anlass genommen ihre diesbezüglichen Positionen nach dem Vorbild der Lan-

desrektorenkonferenz Nordrhein-Westfalen<sup>1</sup> zusammenzufassen. Das im August publizierte *Plädoyer der Universitätsbibliotheken für eine nachhaltige Bibliothekspolitik in NRW* fordert u. a. die kostenlose Bereitstellung unentbehrlicher Dienstleistungen, die Finanzierung von Landeslizenzen, den Einsatz für ein wissenschaftsfreundliches Urheberrecht sowie eine starke nationale Vernetzung und Außenvertretung.<sup>2</sup> Das Positionspapier wurde u. a. der Wissenschaftsministerin, der Präsidentin des vbnw und der Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz überreicht.

## **Gemeinsamer Workshop AGUB und ARNW**

Ein gemeinsamer Workshop der AGUB mit dem Arbeitskreis der Leiterinnen und Leiter Wissenschaftlicher Rechenzentren in NRW (ARNW) am 4. November in Münster stand ganz im Zeichen der dominierenden Themen des Berichtsjahres: Kooperation, Innovation, Vernetzung und Wandel der Informationsinfrastrukturen. Die Universitätsbibliotheken und Rechenzentren informierten sich wechselseitig über neue lokal entwickelte Dienste (Publikationsdienste: UB Bielefeld; Archivierungsstrategien: ULB/ZIM Düsseldorf; Anbindung von Bibliothekssystemen an ID-Management-Systeme: RZ RWTH Aachen / ITMC U Dortmund / UB Dortmund) und wichtige nationale Entwicklungen (Projekt Informationsinfrastruktur der GWK: Dr. Tröger). Die AGUB stellte darüber hinaus mit den Zentralen Diensten ihren Themenschwerpunkt 2010 ausführlich vor (Dr. Haubfleisch).

Die wechselseitige Information über anstehende Herausforderungen, die intensiven Gespräche und die Auslotung möglicher Zusammenarbeit wurde sowohl von den Bibliotheken als auch den Rechenzentren als sehr positiv und förderlich eingeschätzt. Es wurde vereinbart, zukünftig enger zu kooperieren und gemeinsame Positionspapiere zu formulieren.

## **Optimierung des BIX**

Ein Leistungsvergleich der Bibliotheken wird von den Mitgliedern der AGUB mehrheitlich begrüßt. Mit großer Sorge wird allerdings verfolgt, dass die Teilnahme am BIX rückläufig ist und weitere Bibliotheken über einen Ausstieg nachdenken. Darunter leidet sowohl die Repräsentativität als auch die Akzeptanz des Leistungsver-

---

<sup>1</sup> Offener Brief der Landesrektorenkonferenzen der nordrhein-westfälischen Universitäten und Fachhochschulen und der Landesrektorenkonferenz der nordrhein-westfälischen Kunst- und Musikhochschulen vom 25.05.2010 (s. Pressemitteilung der LRK vom 25.05.2010: [http://www.lrk-nrw.de/pressemitteilungen/25\\_mai\\_2010/](http://www.lrk-nrw.de/pressemitteilungen/25_mai_2010/)). URL: [http://www.lrk-nrw.de/e54/e434/e435/20100525\\_Offener\\_Brief\\_Hochschulen-NRW.pdf](http://www.lrk-nrw.de/e54/e434/e435/20100525_Offener_Brief_Hochschulen-NRW.pdf)

<sup>2</sup> Vgl. Siebert, Irmgard: *Plädoyer der Universitätsbibliotheken für eine nachhaltige Bibliothekspolitik in NRW*. In: *ProLibris* 3 (2010), S. 136  
URL: [http://www.vbnw.de/fileadmin/AG/AG\\_UNI/download/2010\\_59.pdf](http://www.vbnw.de/fileadmin/AG/AG_UNI/download/2010_59.pdf) (18.11.2010).

gleichs. Um zu verhindern, dass der BIX eines Tages komplett eingestellt wird, hat die AGUB dem BIX-Steuerungsgremium im August 2010 konkrete Vorschläge für eine konstruktive Weiterentwicklung unterbreitet.

### **Gemeinsame Zeitschriftenplattform ZDB/EZB**

Die nationalen Bemühungen um eine gemeinsame Zeitschriftenplattform gehen nur schleppend voran. Dies hat die AGUB zum Anlass genommen, im Februar den an der Diskussion Beteiligten – Deutsche Nationalbibliothek, Staatsbibliothek Berlin und Universitätsbibliothek Regensburg – ihre Position zu übermitteln. In dem Schreiben fordert sie, die zersplitterte Werkzeuge-Situation zu beenden und endlich eine effiziente Zeitschriftenverzeichnung mit schlankem Regelwerk sowie eine nutzerfreundliche Zeitschriftenrecherche zu ermöglichen.<sup>3</sup>

### **Bibliothekspolitik NRW**

Auf regionaler Ebene hat die AGUB ihre Gestaltungskompetenz bei den Themen Gesamtverträge zum Urheberrecht<sup>4</sup>, Ziel- und Leistungsvereinbarungen<sup>5</sup> sowie Neubesetzung des Referats 214 und Leitung des hbz<sup>6</sup> eingebracht.

### **Nationales Engagement**

Die Präsenz der Wissenschaftlichen Bibliotheken Nordrhein-Westfalens auf nationaler Ebene hat sich in den letzten zwei Jahren erfreulich gesteigert: In allen wichtigen Gremien und Organisationen – DFG, GWK, DINI, DBV, GASCO – sind die Mitglieder der AGUB in Vorstandspositionen vertreten.

### **Tagungen und Struktur der AGUB**

Die AGUB hat im Berichtsjahr fünfmal getagt:

04.02.2010 ULB Münster

20.04.2010 ULB Münster

---

<sup>3</sup> Schreiben an Frau Dr. Niggemann, Frau Schneider-Kampf und Herrn Dr. Ball vom 11.02.2010.

<sup>4</sup> Schreiben an den Sprecher der Kanzlerin und der Kanzler vom 08.03.2010, Betr. Gesamtverträge zum Urheberrecht (UrhG).

<sup>5</sup> Schreiben an Herrn Prof. Freimuth vom 19.05.2010, Betr. ZLV IV – Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen, hier hbz, u. a.

<sup>6</sup> Schreiben an Frau Dr. Kreutz-Gers vom 13.07.2010, Betr. Neubesetzung Referat 214 und Leitung des Hochschulbibliothekszenentrums (hbz).

01.07.2010 ULB Düsseldorf  
05.10.2010 ULB Düsseldorf  
02.12.2010 ULB Düsseldorf

Im Berichtsjahr bestanden die folgenden Unterarbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe Elektronische Zeitschriften und Datenbanken  
(Vorsitz: Werner Reinhardt, UB Siegen)
- Arbeitsgruppe Informationskompetenz  
(Vorsitz: Dr. Renate Vogt, ULB Bonn)
- Arbeitsgruppe Benutzung  
(Vorsitz: Albert Bilo, UB Duisburg-Essen)
- Ad-hoc-AG Struktur und Kooperation  
(Vorsitz: Dr. Dietmar Haubfleisch, UB Paderborn)

Der Vorstand der AGUB wird wie im Vorjahr von Werner Reinhardt, Dr. Irmgard Siebert (Vorsitzende) und Dr. Renate Vogt gebildet.

Dr. Irmgard Siebert, im Dezember 2010